

# Mit Bedacht auf Wachstumskurs gehen

Die Aufzucht von Schweinen ist das berufliche Steckpferd der Familie Frahne in Goldenstedt

Foto: Johannes Riggelsen

132

► Wer auf den Hof fährt, dem fällt als erstes ein alter Speicher zur Linken auf, Fachwerk, spitzer Giebel, weißer Putz. Nur wenige Sekunden später das schöne alte Wohnhaus – und davor ein relativ großes, freundlich lächelndes Schwein aus Holz. Eindeutiger geht ein Hinweis auf die große Leidenschaft der Familie Frahne wohl nicht. Seit Jahrzehnten steht der Traditionshof im Herzen des Oldenburger Münsterlands für eine hochwertige Produktion – von der Ferkelaufzucht bis zur Mast.

Schon im 16. Jahrhundert befand sich der Hof im Familienbesitz. „Meine Mutter, eine geborene Westerhoff, war die Hoferbin“, erzählt Dirk Frahne, der vor 23 Jah-



v. I. August Kleine Holthaus und Dirk Frahne

ren den Betrieb übernommen hat. Westerhoff deswegen, weil er der westlichste Hof im idyllischen Goldenstedt (Landkreis Vechta) war, danach schaute man auf die Heide. Den heutigen Namen erhielten sie durch den aus Pommern kommenden Vater, der zunächst in der Nachbarschaft einen Hof pachtete und dann auf den Westerhoffschen einheiratete. „Dass ich den Hof einmal übernehmen würde, stand schon sehr früh fest“, so Dirk Frahne, der noch zwei Schwestern hat.

## Ein Ort für die ganze Familie

Drei Kinder haben Angelika und Dirk Frahne: Dietrich (9), Minna (6) und Rosa (2). Sie lieben das Leben in dem großzügigen Haus, aber auch in den dazugehörigen Hofgebäuden und natürlich draußen im weitläufigen Garten: Hier hat Dirk Frahne eine mehrstöckige Burg aus Holz für sie gebaut, in der sie nach Herzenslust herumtoben und spielen können. Auch der urige alte Speicher aus dem Jahr 1713 erfüllt für sie noch einen guten Zweck: Er ist zurzeit

Steckbrief des  
landwirtschaftlichen  
Betriebes der Familie *Frahne*

Lage: Goldenstedt

Hoffläche: 100 Hektar Ackerland (davon 50 Hektar  
Eigenland), 10 Hektar Moor und 20 Hektar Wald

Nutztiere: Schweinehaltung (300 Muttersauen und 1600 Ferkel-  
plätze, über 2000 Mastplätze außerhalb des Hofes)

Erzeugung von: Raps, Mais und Getreide (Weizen, Gerste und  
Roggen), Kartoffeln

Jahresvolumen: Verkauf von jährlich 7000 Mastschweinen



.....  
*Auf dem Hof der Familie Frahne dreht  
sich alles rund ums Schwein: Zukünftig  
soll hier ein geschlossenes System – von der  
Muttersauhaltung bis zur Ferkelaufzucht  
und zum Mastschwein entstehen.*  
.....

das Zuhause von Quiek und Quak, den inzwischen schon recht kräftigen Ferkeln von Dietrich, der sich als Jungmäster sein Taschengeld aufbessern möchte. Alle Drei fahren auch sehr gerne auf dem Trecker oder dem Mähdrescher mit.

Bereits vor fünf Jahren ist Vater Fritz gestorben, der zuvor noch ordentlich auf dem Hof mit angepackt hat. Mutter Helga lebte bis zu ihrem Tod vor einigen Monaten im dreißig Meter entfernten Altenteiler. Häufig schaute sie bei der jungen Familie vorbei – wunderbar auch für den intensiven Kontakt zu ihren Enkelkindern. „Auch ich habe zum Glück relativ viel Zeit für meine Kinder, da ich sehr viel auf dem Hof bin. Dann

stehe ich für sie auch als Ansprechpartner zur Verfügung“, freut sich Dirk Frahne.

#### Von der Aufzucht bis zur Mast

An Kühe kann sich Dirk Frahne gar nicht mehr erinnern. Vielmehr ist der 46-Jährige bereits mit der Schweinehaltung groß geworden – wenn auch in etwas kleinerem Umfang. Mittlerweile befinden sich auf dem Betrieb 300 Muttersauen und 1600 Ferkelplätze bis zu einem Gewicht von 30 Kilogramm. Hinzu kommt eine Außenstelle mit 2000 Mastschweinen in Colnrade, wovon er 800 Plätze von seinem Schwiegervater gepachtet hat. Und noch weitere Mastplätze befinden sich außerhalb des Hofes, so dass jährlich an die 7000 Jungschweine verkauft werden können.

Schon bald soll es noch mehr davon geben: „Es ist wirtschaftlicher, wenn alles in einem Betrieb bleibt.“ Derzeit müssen einige Ferkel noch ab einem bestimmten Gewicht abgegeben werden, um den nachrückenden Tieren Platz zu verschaffen – egal zu welchem Preis. „Der ist natürlich gering, der Ferkelerzeuger ist das unterste Glied in der Kette.“ Ziel ist daher ein geschlossenes System mit vollständiger Mast. „Das bringt eine größere Planungssicherheit und mehr Rendite.“

#### Gut versorgt

Unterstützung erhalten die Frahnes durch Aushilfen und die weibliche Kraft Corinna, die ist für die Ferkelbetreuung zuständig. „Sie ist da richtig mütterlich“, freut sich der





Zur optimalen Bewirtschaftung setzt Dirk Frahne einen eigenen modernen Maschinenpark ein.

oben/unten: Drei Wochen bleiben die kleinen Ferkel bei der Muttersau.

Hofherr über das Engagement der jungen Frau, die seit vielen Jahren dabei ist und nicht weit vom Hof entfernt wohnt. Gibt's Probleme, ist sie schnell zur Stelle. „Das Zusammengehörigkeitsgefühl mit dem Betrieb ist mir sehr wichtig“, meint Dirk Frahne. Gemeinsam sorgen sie tatkräftig dafür, dass es den Sauen, die 2,4 mal im Jahr einen Wurf mit ungefähr zwölf bis 16 Ferkeln auf die Welt bringen, und dem Nachwuchs gut geht. Bereits kurz nach sechs Uhr schaut Dirk Frahne das erste Mal in den Stall, sieht nach den Tieren, der automatischen Futterversorgung und ob auch sonst alles in Ordnung ist.

„Ferkel sind sehr neugierige Tiere“, weiß der Fachmann aus Erfahrung. Das stimmt. Zwar erschrecken sie zunächst beim Öffnen der Stalltür, doch ganz schnell kehrt wieder Ruhe ein. Mit aufgestellten Ohren und leicht gerümpfter Nase kommen sie auf die Besucher zu und

recken ihnen das kleine Köpfchen entgegen. Auch brauchen sie immer eine Beschäftigung und so befinden sich kleine Spielzeuge in den Buchten.

Bei der im Ferkelschutzkorb fixierten Muttersau bleiben die Tiere über drei Wochen. Dort erhalten sie als erstes die gute Biestmilch, die nur die ersten 24 Stunden zur Verfügung steht – ein absolutes Muss für das Immunsystem, weiß Dirk Frahne, der sich kurz nach der Geburt auch um die Impfung der Tiere kümmert, ebenso wie um die erneute Besamung der Sauen. Dafür verwendet er temperierte Tuben, die über die Schweinebesamungsstation Weser-Ems bestellt worden sind – mit großer Auswahl in Bezug auf die Eigenschaften des Ebers. Zwischen dem 113. und 117. Tag ferkelt die Sau dann erneut. Routinemäßig schaut der Tierarzt alle zwei Wochen vorbei. Außerdem gibt es seit zehn Jahren eine dokumentieren-

de Qualitätssicherung, die ständig verfeinert wird.

#### Verschiedene Stationen

Viel Wärme ist wichtig, gerade am Anfang. Direkt nach der Geburt werden die winzigen Tierchen durch Rotlicht von oben und durch eine Wärmeplatte von unten gewärmt, im anschließenden Ferkelstall sind die Buchten mit grünen Gummimatten ausgelegt – inklusive einer Fußbodenheizung. Sind sie etwas größer, kann man darauf verzichten. Ab einem Gewicht von 30 Kilogramm geht es weiter in die Mastställe. Besonders wichtig ist die Hygiene: Sobald die Tiere ihre Bucht verlassen, folgt das große Reinemachen.

#### Bedächtige Entwicklung

Als Dirk Frahne nach seiner Ausbildung und Auslandsaufenthalt auf landwirtschaftlichen Betrieben in Amerika und Chile den Hof von seinen Eltern übernommen hat, besaß der Betrieb 60 Sauen mit



*Auf dem Hof gibt es Platz für 300 Muttersauen und bis zu 1600 Ferkel.*



*Die kleinen Ferkel sind neugierig und brauchen immer eine Beschäftigung. Es finden sich kleine Spielzeuge in dem Stall.*

Weidehaltung. Zunächst stieg der neue Hofbesitzer auf einen strohlosen Abferkelbereich um. Je nach Geld und Zeit wurden die anderen Abteilungen umgebaut oder neue Ställe gebaut. Erst stockte man auf 110 Sauen auf, später wurden es dann immer mehr, ebenso die Zahl der Mastplätze. „Wir haben uns für ein langsames Wachstum auf der Hofstelle entschieden, um die Investitionskosten möglichst gering zu halten.“

**Nützliches Land**

Immer neue Flächen hat Familie Frahne neben den eigentlichen 50 Hektar Eigenland dazu gepachtet, so dass inzwischen 100 Hektar Ackerland bewirtschaftet werden müssen. Angebaut werden heute Raps, Mais und Getreide, darunter Weizen, Gerste und Roggen. Auch Kartoffeln werden angebaut.

Hinzu kommen 10 Hektar Moor und 20 Hektar Wald, die direkt an

den einstigen Jagd- und Reitmeierhof angrenzen: Dieser genoss das Privileg, an den fürstlichen Jagden teilzunehmen. Übrigens ist auch Dirk Frahne Jäger und Jagdpächter.

**Andere unterstützen**

Beratung und Zusammenhalt sind sehr wichtig – auch in der Landwirtschaft. Dirk Frahne ist Vorsitzender der Ringgemeinschaft Vechta sowie im Vorstand der Viehvermarktung Harpstedt/Twistringen, beim Ortslandvolk Goldenstedt oder bei der Huntewasseracht, um nur einige Ehrenämter zu nennen. Gerade am Nachmittag ist der Landwirt daher oft in Sitzungen eingebunden.

**Voller Pläne**

Weitere Mitarbeiter würde Dirk Frahne einstellen, wenn der nächste Stall fertig ist. „Anders als mein Vater habe ich viel mehr investiert. Um den Betrieb zukunftsfähig aufzustellen ist es notwendig weiter zu wachsen.“ Genau wie er setzt er auf die Eigenmaschinisierung, einige Geräte werden mit einem Nachbarbetrieb geteilt. Und wie sein Vorgänger verfolgt Dirk Frahne das gleiche Ziel: „Ich möchte meinen Kindern den Hof ebenso schuldenfrei und gut aufgestellt übergeben wie meine Eltern es bei mir getan haben.“ (jül) ◀